

ÖBV Seminar für Jugendreferenten



13:30 – 14:20 Uhr
Musikschulwesen in Österreich

14:30 – 16:10 Uhr
Nachwuchswerbung und Nachwuchsbetreuung

16:30 – 18:10 Uhr
Konzertmanagement und Sponsoring



Musikschulwesen in Österreich



Musikschulkompetenz wird in Österreich nicht vom Bund wahrgenommen und ist somit:

**Angelegenheit der einzelnen
Bundesländer**



Die Bundesländer haben folgende Möglichkeiten:

- Eigene Musikschulwerke zu führen
- Diese Kompetenz auszulagern (Vereine oder Gemeinden)



Diese Situation führt zu folgendem Zustand:

Musikschulwesen ist nicht in jedem Bundesland gleich, weil:

- jedes Bundesland, jede Gemeinde und jeder Verein eine eigene Musikschule führen kann – und diese nach eigenen Vorstellungen gestalten kann (Schulgeld, Lehreranstellungen etc.)
- Gemeinden und Vereine werden von den Ländern subventioniert



Trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten:

- Lehrplan
- Ausbildungsziele
(u.a. Prüfungen, Wettbewerbe etc.)
- KOMU als inhaltlicher Dachverband

Träger der Musikschulen - Überblick:



- **Wien:** Gemeinde/Stadt Wien
- **NÖ:** Gemeinden, Vereine, Gemeindeverbände,
+ Koordinationsstelle
- **Burgenland:** Musikschulwerk als Verein
- **OÖ:** Landesmusikschulwerk
- **Salzburg:** Musikum als GmbH
- **Kärnten:** Landesmusikschulwerk
- **Steiermark:** Gemeinden
- **Tirol:** Landesmusikschulwerk
- **Vorarlberg:** Gemeinden

KOMU



- Wer ist die KOMU?

Aufgaben:

- Koordination der Bundesländer (inhaltlich)
- Fachgruppenleiterkonferenz
- Beratung durch Experten (Universität)
- Kontakt und Abstimmung mit Verbänden



Die Finanzierung ist bundesweit sehr unterschiedlich!

- Beitrag der Länder
- Beitrag der Gemeinden
- Schulgeldbeitrag



Schulgeld

(abhängig von der Unterrichtsform und Dauer):

Minimumtarif: € 108,- pro Semester

Maximumtarif: € 692,- pro Semester

Schülerzahlen:



Wien:	5.000
NÖ:	47.000
OÖ:	40.000
BL:	5.200
Kärnten:	10.000
Salzburg:	9.000
Steiermark:	22.000
Tirol:	23.000
Vorarlberg:	13.000

Private Musikschulen



- Jeder kann eine Musikschule gründen...?!
 - Schulerhalter sind meist Vereine (Bezirksverband etc.)
 - Zu klären:
 - a) Rechtliche Grundlagen
 - b) Finanzierung (Subvention, Sponsoren etc.)
 - c) Lehrer –Dienstverhältnisse
 - d) öffentliche Anrechenbarkeit
 - e) keine Lehr- und Studienpläne

Lehrplan an Musikschulen



- Bildung – Ausbildung
- Bildungsaufgaben:
 - a) Persönlichkeitsbildung
 - b) Schaffen von Zugängen zur Musikkultur
 - c) Freude an der Musik
 - d) eigenständige und kritische Einstellung zu allen Arten der Musik
- Ausbildung
 - a) instrumental
 - b) Nebenfächer

Studienabschnitte



- **Elementarstufe**
- **Unterstufe**
Dauer max. 4 Jahre 1. ÜP (Bronze)
- **Mittelstufe**
Dauer max. 4 Jahre 2. ÜP (Silber)
- **Oberstufe**
 - JMLA Gold
 - Abschlussprüfung

Qualität der Musikschule



- Allgemeinbild (Ansehen der Schule usw.)
- Interesse der Bevölkerung , Profil der Schule
- Zusammenarbeit der LehrerInnen
(Projekte, Musiziergemeinschaften...)
- Statistik der Musikschule
 - Übertrittsprüfungen, Wettbewerbe, Abmeldungen
 - Fächerstruktur
 - Unterrichtseinheiten, Ensembles

- Konzerte, Veranstaltungen, Projekte
- „Berufslaufbahn“ der SchülerInnen
(u.a. Nachhaltigkeit der Ausbildung)
- Kommunikationskultur (Eltern, Schüler,
Vereine,...)
- Feedback (Schülerbefragung,...)
- Evaluation und Verwertung der
Erkenntnisse



Anforderungen an Lehrer



- **künstlerische** wie auch **pädagogische Fähigkeiten**
- **fachliche Ausbildung als Basis**
- Umsetzung der allgemeinen pädagogischen Grundsätze
- verschiedene methodische Ansätze
- den Unterricht sorgfältig planen und vorbereiten
- sinnvolle Pausenregelungen
- eigene künstlerische Aktivitäten

**Somit soll sich der/die LehrerIn als ein Kulturträger seiner
Gemeinde und als Repräsentant seiner Musikschule
verstehen.**

Die Musikschule



- Eine Musikschule ist eine Bildungseinrichtung ...
- Die Musikschule soll in der jeweiligen Gemeinde Impulse für das Kulturleben geben ...
- Umfassendes, erweitertes Angebot der Musikschule ...
- Auseinandersetzung und ein Zusammenwirken mit anderen Kunstformen ...

Somit sieht sich die Musikschule einem Bildungsauftrag verpflichtet, der im Einklang mit dem allgemeinbildenden Schulwesen zu einem umfassenden Kultur- und Kunstverständnis führt.



Nachwuchswerbung – Musikvermittlung

Nachwuchsprobleme



Wie gehen wir damit um?

Wer oder was ist Schuld an mangelndem Nachwuchs?

Gibt es eine Strategie des Vereines bzw.
Zielrichtung: kurz – mittel- langfristig



Nachwuchswerbung

= Jugendliche zum Erlernen eines Instrumentes animieren

Chance – Ziel

= gezielte Nachwuchsarbeit,
Zusammenarbeit und Kooperationen mit
Schulen, positive Werbung für den Verein



Was können wir beitragen?

- Musikkapelle als attraktive Freizeitgestaltung mit sozialen Werten transportieren (Erscheinungsbild)
- Schülerwerbung mit System
- Instrumentenverleih
- Eingliederung in den Verein steuern
- Positives Umfeld für Jugendliche schaffen
- Richtiger Umgang mit den Erwartungen der Jugendlichen



Erscheinungsbild des Vereines:

- Was können wir?
- Für was stehen wir?
- Was sind unsere Stärken?
- Wo sind wir einzigartig?
- Warum soll jemand zu uns kommen?
- Wie werden wir von wem von außen gesehen?
(Schüler, Kinder, Eltern, Lehrer etc.)



Nachwuchswerbung ist Öffentlichkeitsarbeit

– und braucht eine klare Strategie!



Wo sind die Musikanten von morgen?

- Kindergarten
- Volksschule
- Hauptschule/Gymnasium



Was können wir einbringen?

- Instrumentenvorstellungen
- Gemeinsame Projekte, Konzerte etc.
- Schülerkonzerte
- Kinderworkshops (Tag der offenen Tür)
- Klassenmusizieren
- Musiktag an der Schule, unter Mitgestaltung der Musikkapelle



Musikvermittlung – Schülerkonzerte

Musikvermittlung braucht langfristige und stete Bemühung.

Eine einzige Initiative wird selten nachhaltige musikalische Ersterfahrungen bei Kindern auslösen.



Ansatzpunkte:

- Gestaltung von Kinderkonzerten aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten
- Eigene Ideen mit regionalen Möglichkeiten abklären und vorhandene Einrichtungen bzw. Partner (Schulen – Musikschule) für gemeinsame Aktivitäten gewinnen und Synergien nutzen



Möglichkeiten des Kontaktes mit Kindergarten und Schule ausarbeiten und planen

- Instrumentenvorstellung
- Musikvermittlungsprojekte
- Schüleranwerbung - Ablauf



Wir sollen dabei:

- Die Kinder/Jugendlichen gezielt und persönlich ansprechen
- Die Jugendlichen über die Vorteile einer Mitgliedschaft (Pflichten und Aufgaben) aufklären und versuchen zu überzeugen, ein Instrument zu erlernen

Arbeitsgruppen



Erstelle ein Konzept (Leitfaden) für die Nachwuchswerbung in deinem Verein

- Was können wir?
- Für was stehen wir?
- Was sind unsere Stärken?
- Warum soll jemand zu uns kommen?
- Wie werden wir von wem von außen gesehen? (Schüler, Kinder, Eltern, Lehrer etc.)
- konkreter Ablauf der Schülerwerbung



Sponsoring



1. Analyse der Ausgangssituation

- a) Wer kommt als Sponsor in Frage?
- b) was kann ich bieten – wie ist mein Produkt?
- c) wie interessant bin ich für den Sponsor?
- d) was sind die Gründe warum mich jemand unterstützen soll – finde 3 Gründe...
- d) was will ich realistischerweise erreichen?



2. Was wir über einen potentiellen Sponsor wissen sollten

- a) wer im Unternehmen dafür zuständig ist
- b) die Geschäftsfelder des Unternehmens
- c) welche Werbestrategie das Unternehmen verfolgt
- d) wer seine größten Konkurrenten sind
- e) Beispiele ähnlichen Kultursponsorings der letzten Jahre
- f) gibt es jemand der persönliche Kontakte hat



3. Wie Sponsoren denken...

- a) Wie soll die Firma gesehen werden?
- b) Was sind unsere Werte und wie lassen sich diese durch Sponsoring kommunizieren – (Image)?
- c) Erfüllen die Sponsorempfänger diese Werte
- d) Chancen und Gefahren eines Sponsorings
- e) sind wir alleiniger Sponsor (exclusiv...)
- f) was ist die Gegenleistung (Werbung, Auftritt, neue Kunden etc.)



4. Was wir bedenken müssen...

- a) sind wir bereit unser Image einem Sponsor zu leihen?
- b) wir müssen Einblick in unsere Finanzierung geben
- c) sind wir bereit die Ziele des Sponsors mit zu tragen?
- d) Preis – Leistungsverhältnis
- e) brauchen wir einen Sponsorvertrag



5. Die Werbe – oder Sponsormappe

- a) eine kurze Präsentation des Vereines
- b) kurze Vorstellung des konkreten Projektes
- c) der Zeitraum des Sponsorings
- d) Kontaktdaten und Hinweis, dass ein persönliches Gespräch gewünscht ist
- e) Telefonnummer oder Homepage für weitere Infos



Sponsoring ist eine Partnerschaft mit der
Wirtschaft – und soll für beide Partner einen
Vorteil bringen.....

Konzertmanagement



Was ist damit gemeint?????

- Planung eines Konzertes/Projekt
- Umsetzung
(inhaltlich und organisatorisch)
- Nachbereitung
(im Verein intern und nach außen – Medien)

3 zentrale Fragen...



- **Was** spiele ich...
- **Wie** kann ich diese Ziele erreichen...
- **Wann** muss ich mit den Proben fertig sein...

Planung organisatorisch



- Musik im Jahreskreis
- Festlegen von Schwerpunkten
- Auflistung aller Termine
 - dörfliche Verpflichtungen
 - vereinsinterne Termine
 - Konzerte
 - Wettbewerbe
 - Ensemblearbeit
 - allfällige Schwerpunkte

Planung fachlich



Was spiele ich zu welchem Anlass?!?

Was spiele ich...



- Auswahl des Programms unter Berücksichtigung des aktuellen Leistungsniveaus
- Erstellen eines zeitlichen Ablaufplanes
- Zeitliche Überlegungen
(Probentage, Feiertage, Ferien, zusätzliche Verpflichtungen etc.)
- Korrektur der Planung sollte möglich sein

Wie erreiche ich meine Ziele..



- Verschiedene Methoden
 - Vollproben
 - Registerproben
 - Einzelproben
 - einzelnes Üben

Die Probe - Rahmenbedingungen



- **Umfeld**
 - räumliche und instrumentale Voraussetzungen
- **Probenbeginn**
 - pünktlich
- **Probenplanung**
 - Erstellen eines Ablaufplanes

Aufbau einer Probe



- Kurzweilig
- Effizient
- Zielgerichtet
- Evtl. Behandlung eines Schwerpunktthemas

Einspielphase



- Wichtig ist die Erzeugung einer positiven und ruhigen Atmosphäre
- Was wird zum Einspielen herangezogen?
- Kann ich damit eine schwierige Stelle bereits vorausproben?
(Rhythmus, Intonation, Artikulation)

Kontrollphase



- Hier wird ein bereits erarbeiteter Teil bzw. ein Stück wiederholt
- Kontrolle technischer Stellen – auch Intonation
- Festigen des Zusammenspiels
- Entwicklung von Interpretation

Lernphase



- Aufmerksamkeit ist am größten
- Lesen neuer Werke
- Detailliertes Proben schwieriger Stellen
- Unterscheiden:
was muss geprobt werden – was nicht

Ausklang



- Zusammenfassung und Wiederholung
- Freude am Spiel – Motivation
- Übungsvorschläge und klare – realistische Aufgabenstellung bis zur nächsten Probe

Erstellen eines Ablaufplanes



Anhand des eigenen Orchesters wird ein Ablaufplan (Muster) für ein Konzert angefertigt.

- wo spiele ich
- wann spiele ich
- mit wem spiele ich
- was spiele ich
- welche Rahmenbedingungen brauche ich

Künstlerisch - Pädagogische Zauberwörter



- junge Menschen fördern und Leistung fordern
- - durch animieren und motivieren

Der „Spaß“ ist dann am größten, wenn´s funktioniert!!



Vielen Dank für euere
Aufmerksamkeit und alles Gute!

Helmut Schmid

Landesjugendreferent Tirol und Bundesjugendreferent Stv.



Aufgabenfelder des Jugendreferenten

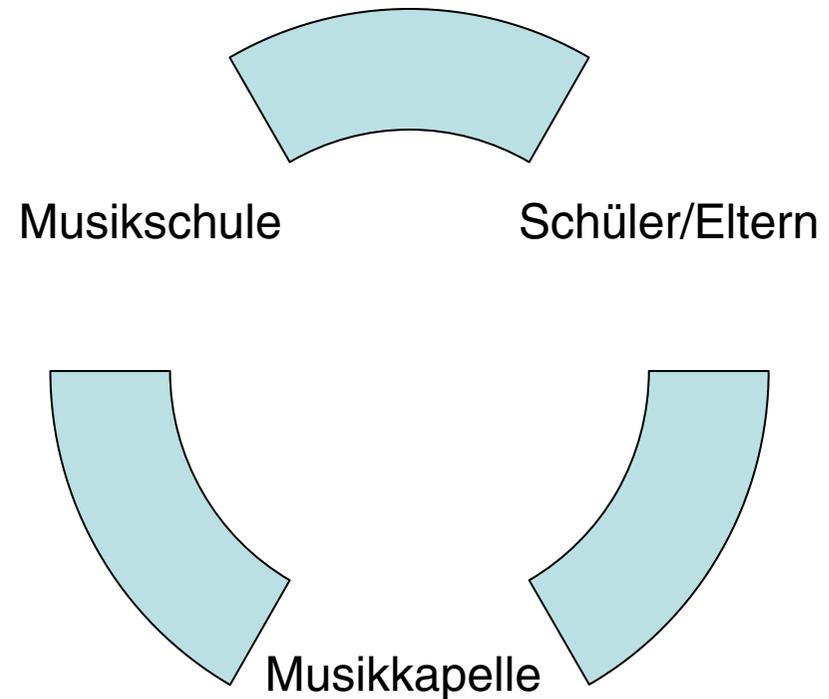


Grundlegende Aufgabenfelder eines JR:

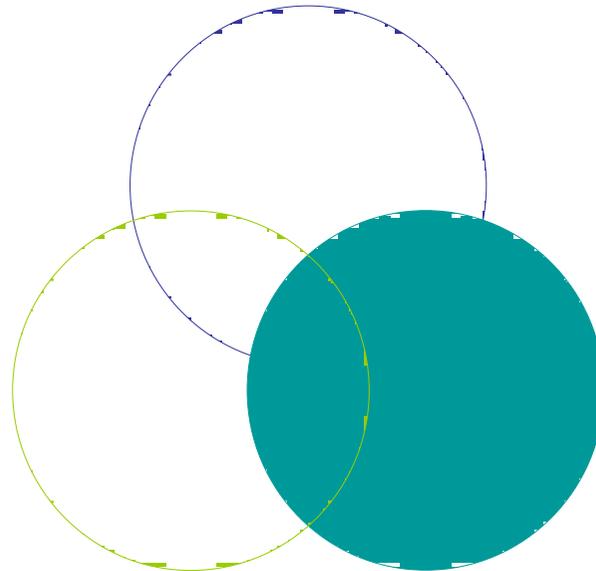
- Nachwuchswerbung
- Begleitung während der Ausbildung
- Vertreter der Jugendlichen im Verein



- Die Persönlichkeit des Schülers ernst nehmen
 - Talent?!
 - Stärken – Schwächen
 - Soziales Umfeld
- Wichtig für den Lernfortschritt ist der Kontakt und die Kommunikation zwischen



Gemeinsam stark sein!



Schnittstelle Musikschule - Musikkapelle



Die Rolle des Jugendreferenten.....

„.....nicht jeder Musikschüler will automatisch zur Musikkapelle....“

- Überblick über die Jungmusiker –
Schülersituation
- Kontakt zu Musikschule, Musikschüler – Eltern
- Zusatzangebot, welches unterstützend zur
Musikschulausbildung vorhanden sein soll
(Jugendorchester, Ensembles etc.)

Rahmenbedingungen



- welche Erwartungen und Bedürfnisse haben die Kapellen/Musikschulen?
- Wo gibt es verschiedene Interessen - Probleme?
- Wo kann man Gemeinsamkeiten nutzen?
- gibt es einen fachlichen Austausch?
- kenne ich die Situation der Musikschulen bzw. welche Berührungspunkte gibt es zu den MK?
- wo können Probleme entstehen
- wie sieht die aktive Kommunikation aus?
- Was kann der JR beitragen



Jugendarbeit im Verein



- Ziele setzen (z.B. Auftritte etc.)
- Meinung der Jugendlichen anhören; evt. umsetzen, auswerten
- Kontakt alt-jung (z.B. Patenschaften, Ausbildung, Förderung)
- Übertritt zur großen Kapelle klar regeln (Alter, Leistung), gut vorbereiten



Veranstaltungen

- Musikalische Auftritte vor Publikum:
Vorspielabende, kleine Konzerte (nur JK)
- In traditionelle Auftritte der „Großen“ integrieren
- Attraktive Auftritte



Information

- Info an Jugendliche (z.B. Kalender)
- Info an Eltern (z.B. Elternabend)
- Eltern für Musikverein begeistern (Rückhalt)



Freizeitgestaltung

- Spieleabende (z.B. 1x im Monat)
- Ausflüge
- Musiklager

Erscheinungsbild / Trachten

- klare Regelung, eine Einheit



Organisatorisches

- Schülervorspiel, Ausflüge, außerhalb der Musik, Teilnahme an Wertungsspielen, JMLA

Betreuung

- Schüler - Lehrer, Eltern – Schüler, Lehrer – Eltern, Prüfungsvorbereitungen



Vertretung und Ansprechpartner

- Informationsaustausch Jugendlicher –
Musiker

Problembezogene Proben mit Jugendlichen

- musikalische Jugendarbeit
z.B. vor Konzerten

Jugendarbeit nach außen



Was bieten wir?

- sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Veranstaltungen außerhalb der Musik

Wie wirken wir?

- Qualität zeigen
- Gruppenstärke zeigen
- Disziplin
- „gesunde Arroganz“

Jugendarbeit nach außen



Information

- Flyer
- Homepage
- Infoveranstaltungen
- Presseberichte
- CD's

Jugendarbeit nach außen



- Instrumentenvorstellung in Schulen oder öffentlichen Einrichtungen
- Infomaterial verteilen
- Kontakt zu Kindern/ Jugendlichen suchen bzw. herstellen
- Öffentliche Proben
- Einladung zu Hauptproben und Konzerten
- Jugendmusiker machen Werbung



Muss alles geplant sein?

Warum die Erstellung eines
Jahresprogramms die Grundlage
für den Erfolg ist...



Konzept – Leitbild – Vision

- Ziele formulieren für die eigene Tätigkeit bzw. Dauer der Tätigkeit
- Teilziele bzw. Etappenziele ausarbeiten (Jahresplanung)
- Motto: „Schritt für Schritt“



Welche Ziele - langfristig?

- Leitbild für die Jugendarbeit im Verein
- Erstellen eines Profils – was macht uns besonders attraktiv für Jugendliche?
- Einbinden mehrerer Personen
(Jugendausschuss, Obmann, Kpm. etc.)
- Musikalische Ziele
- Organisatorische Ziele



Grundlegende Fragen an das Jugendreferat:

- Was wird von mir erwartet?
 - * von den Jugendlichen
 - * von den Eltern
 - * vom Verein
 - * von Außen (Musikschule u.v.m.)

- Was wollen Jugendliche erleben?

- Welche Botschaft möchte ich übermitteln – was sind meine Vorstellungen?



***Gemeinsame Erstellung einer Planung
sowie Kommunikation mit allen
Beteiligten schafft Verständnis und
Akzeptanz –***

und hilft somit bei der Umsetzung!!



Nachdem die Vision formuliert ist - nun zu den Etappenzielen - **Jahresplanung:**

- Was habe ich wann zu tun?
- Welche Fixpunkte gibt es (Termine)?
- Muss ich Fristen einhalten?
- Welches Budget habe ich zur Verfügung?



Was habe ich wann zu tun?

- Aufteilung auf die einzelnen Monate
- Berücksichtigung aller musikalischen und organisatorischen Punkte
- Ausarbeitung der einzelnen Punkte im Detail



Musikalische Fixpunkte im Jahresprogramm:

- Jugendorchester (Proben und Auftritte)
- Ensembles (Vorbereitung auf den Verein)
- JMLA (Anmeldung, Theorie etc.)
- Jungbläserseminar (Hüttenlager)
- Einbindung neuer Mitglieder
- Hörstunden mit Schülern
- Konzertbesuche



Organisatorische Fixpunkte im Jahresprogramm:

- Jahreshauptversammlung
- Instrumentenvorstellung
- Schüleranwerbung
- Tag der offenen Tür/Infoschreiben/Zeitung etc.
- Anmeldung Musikschule/Organisation des Unterrichtes
- Jahresplanung für das nächste Jahr



Außermusikalische Fixpunkte:

Umfassen Sämtliche Tätigkeiten einer
gemeinsamen Freizeitbeschäftigung wie:

Kino, Rodeln, Schifahren, Schwimmen,
Konzertbesuche bei anderen Vereinen u.v.m.

***Ziel: alle Schüler des Vereines sind sofort in
das Vereinsgeschehen eingebunden!!!***



Wo gibt es Fristen:

- Anmeldung Musikschule
- JMLA
- Wettbewerbe
- Budgeterstellung
- Konzerte planen



Budgeterstellung:

- Welche Aktivitäten kosten wie viel Geld?
(Finanzplan)
- Was kommt aus der Vereinskasse?
- Zusätzliche Mittel?
(Sponsoren, Eltern, Veranstaltungen etc.)



Gruppenarbeiten:

- Jahresprogramm auf Monate aufgeteilt
 - a) musikalisch
 - b) organisatorisch

- Finanzplanung – was kostet die Jugendarbeit?
 - a) für welche Bereiche fallen Kosten an
 - b) Finanzierungsmöglichkeiten



***Erstelle nun für dich -
deine persönliche
Jahresplanung!***